

Stargard ein Waffenstillstand, und am 5. Mai zu Petersburg ein völliger Friede geschlossen, in welchem alle Eroberungen großmüthig zurückgegeben wurden. Ja Peter III. ging in seinem freundschaftlichen Eifer so weit, daß er ein Bündniß mit Friedrich schloß, und seinem General Czernischef in Polen Befehl gab, mit 20,000 Mann zu dem preußischen Heere zu stoßen.

Die nächste Folge dieser glücklichen Begebenheit war die, daß die schwedische Regierung, jetzt ihrer größten Stütze beraubt, und des unrühmlichen Krieges müde, trotz allen französischen Kabalen, gleichfalls Frieden beehrte. Man schloß ihn ohne Umstände ab (zu Hamburg, den 22. Mai), da beide Theile sich aller Entschädigung verziehen.

Welch ein Glückswechsel! Jetzt konnte Friedrich alle seine Waffen gegen Oestreich kehren, und aus allem, was er von der Geldnoth der Kaiserinn erfuhr, konnte er hoffen, daß, nach seinem oben erwähnten Ausspruch, er wohl derjenige seyn möchte, der den letzten Thaler in der Tasche behalten werde. Der General Belling aus Pommern mußte jetzt mit seinem gegen die Schweden gebrauchten Corps den Prinzen Heinrich in Sachsen verstärken, zu dem sich auch der wiedergeheilte Seidlitz versügte; Werner und der Prinz von Wirttemberg wurden nach Schlessien gerufen, und auch der ausgeldsete Herzog von Bayern ward jetzt wieder in Thätigkeit gesetzt.